

Evangelische Kirchengemeinde Bruchköbel

Gemeindebrief



Juni - Juli 2020

Zum Inhalt

In diesem Gemeindebrief finden Sie:

⇒ Auf den Weg	3
⇒ Freud und Leid	4
⇒ Beschlüsse des Kirchenvorstands zur Öffnung der Kirche	5
⇒ Online-Gottesdienste - ein geglücktes Experiment	6/7
⇒ Spendenaufruf zur weltweiten Coronakrise	8
⇒ Wann und warum läuten unsere Glocken?	9
⇒ Gottesdienste im Juni und Juli	10/11
⇒ An den Grenzen des Lebens, ein Kommentar zum Urteil des Verfassungsgerichts	12/13
⇒ Rätsel für Kinder	14
⇒ Aus der KiTa Regenbogen	15
⇒ Kurz notiert	16/17
⇒ 1-Blick - Katrin Dümichen	18
⇒ Impressum	19
⇒ Die letzte Seite - zum Nachdenken	20

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, nein, nun möchte ich mich wirklich nicht mehr mit der „Coronakrise“ beschäftigen, die alltäglich die Zeitungen und Fernsehkanäle füllt, und die so viele Einschränkungen des täglichen Lebens gebracht hat. So werden sicher die meisten von uns denken. Leider wird sich dieser Wunsch so schnell nicht erfüllen können, denn die Fakten und Zahlen sprechen (noch) dagegen, ungeachtet der Äußerungen und Aktionen von Phantasten und Verschwörungstheoretikern.

Um so erfreulicher - und hoffentlich auch von Bestand - sind daher jetzt die allmählichen „Lockerungsübungen“, an denen sich alle hier mit dem nötigen Augenmaß beteiligen können. „Wir haben wieder geöffnet“ - das gilt nicht nur für Geschäfte, Hotels und Gaststätten und vieles andere mehr. Es ist besonders für unsere Kirchengemeinde ein Anfang, wieder in der Gemeinschaft zusammen zu kommen, Gottesdienste zu feiern und vielleicht in einiger Zeit wieder so etwas wie ein Gemeindeleben zu haben.

Etwas aber werden die meisten sicher aus diesen Wochen gelernt haben: Wie ungeheuer bedeutend und unverzichtbar für uns alle das Leben in einer Gemeinschaft ist. Davon haben wir vieles in diesen Wochen vermissen müssen. Vielleicht verhilft das dem Miteinander und dem Aufeinanderhören wieder zu etwas mehr Akzeptanz.

In unserem Umfeld können wir dazu viel beitragen.

Das sollte unser besonderer Ansporn als Christen sein.

E.-D. Berndt

Auf den Weg ...

Zwei Dinge habe ich in den letzten Wochen, die so anders waren, besonders intensiv getan: Aufräumen und Nachdenken. Denn plötzlich hatte ich viel mehr Zeit im Haus, als ich das sonst kenne.

Erstaunlich, was sich so im Lauf der Zeit ansammelt, was man vergisst und dann wiederentdeckt.

Das äußere Aufräumen hat mir gutgetan, und im Nachdenken ist es mir auch zu einem inneren Aufräumen geworden. Denn mit jedem Stück, das ich in die Hand genommen habe, verband sich nicht nur die Frage, ob es wichtig oder noch zu brauchen ist, sondern auch das Nachsinnen darüber, was mir wirklich wichtig ist – und das meine ich nicht nur materiell.

Am Ende war der Karton „darf bleiben“ jedenfalls deutlich kleiner als die Säcke, die das Haus verlassen mussten. Ich war schon überrascht, wie wenig nötig ist, dass ich zufrieden und ganz bei mir sein kann. Ich habe mich darauf besonnen, welche Schätze an Begegnungen, Erlebnisse und Erfahrungen ich bisher im Leben gesammelt habe, von denen ich mich gerade dann, wenn es schwer und beängstigend wird, stärken lasse.

Von einem Schatzkästchen erzählen auch die Brüder Grimm in dem Märchen „Der goldene Schlüssel“: „Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, mußte ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst

Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg und fand einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein,

grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. ‚Wenn der Schlüssel nur passt!‘ dachte er, ‚es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.‘ Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum, und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen.“

Ich glaube, jeder von uns hat so ein Schatzkästchen, in dem wunderbare, kostbare Sachen liegen.

Einen meiner Schätze will ich mit Ihnen teilen. Es ist mein Ordinationspruch aus dem Prophetenbuch Jesaja: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jes 41,10).

Dass Sie Ihre Lebens-Schätze entdecken können und sie Ihnen Zuversicht und Stärke geben, wünsche ich Ihnen!



Ihre Pfarrerin Christine Binder
Ev. Kirchengemeinde Roßdorf

Diese Seite finden Sie aus Datenschutzgründen nur in unserer Druckausgabe



Der Kirchenvorstand informiert

Die **Livestream-Gottesdienste** um 10 Uhr werden ohne Besucher bis einschließlich 17. Mai weitergeführt (www.jakobuskirche-bruchkoebel.de).

Der erste Gottesdienst mit anwesender Gemeinde wird der **Himmelfahrtsgottesdienst** am 21. Mai um 10 Uhr sein. Wir feiern bei gutem Wetter mit maximal hundert Teilnehmenden **auf der Kirchwiese**; Mundschutz wird dringend empfohlen. Die Teilnahme per Livestream ist weiterhin möglich, voraussichtlich auch parallel im Gemeindesaal (siehe unten).

Ab Sonntag, 24. Mai, feiern wir wieder öffentlich zugängliche **Gottesdienste in der Jakobuskirche** sowie – mit Livestream-Übertragung – im großen Saal des Gemeindehauses. Teilnehmerhöchstzahl im unteren Bereich der Kirche sind 45 Einzelpersonen, im Gemeindehaus 30 Einzelpersonen. Wir bitten um Verständnis, dass überzählige Personen nicht eingelassen werden dürfen. Die Empore in der Kirche bleibt geschlossen. Personen aus einem Hausstand dürfen enger zusammensitzen.

Für Gottesdienste im Kirchenraum ist mit Ausnahme der liturgisch Handelnden **Mundschutz Pflicht** (selbst mitzubringen). Türgriffe und Handläufe werden mit Flächendesinfektionsmittel behandelt. Handdesinfektionsmittel wird im Eingangsbereich der Kirche und des Gemeindehauses vorgehalten.

Gemeinsames Singen ist innerhalb geschlossener Räume vorerst nicht gestattet.

Sobald die Kommune **Trauerfeiern** in der Trauerhalle gestattet, sind auch wieder Trauerfeiern in der Kirche möglich.

Für **Trauungen, Ehejubiläen und Taufen** gelten dieselben Regelungen wie für Gottesdienste. Nach Möglichkeiten werden Taufen gesondert gefeiert.

Die **Kinderkirche** beginnt wieder am Samstag, den 30. Mai. Der **Kindergottesdienst** am Sonntag, den 7. Juni.

Das **Gemeindebüro** hat wieder zu den üblichen Zeiten geöffnet; bitte treten Sie nur einzeln ein. Die **Essensausgabe für Bedürftige** erfolgt weiterhin donnerstags von 16.30-18 Uhr. Halten Sie weiterhin Kontakt zu einsamen und hilfsbedürftigen Personen in Ihrem Umfeld. Danke für Ihre Mithilfe und Ihr Gebet!

Herzliche Segenswünsche,

Katja Heuer (KV-Vorsitzende) Tel. 79847

Pfr. Martin Abraham Tel. 71430

Pfr. Holger Siebert Tel. 4349598

Online-Gottesdienste - ein geglücktes Experiment

Hinter den Kulissen des Online-Gottesdienstes

Trotz allgemeinen Versammlungsverbots:

Die Gottesdienste in der Jakobuskirche gingen und gehen weiter.

Via jakobuskirche-bruchkoebel.de und [YouTube-Livestream](https://www.youtube.com/watch?v=...) versammeln sich

regelmäßig zwischen 150 und 300 Teilnehmende online. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an:

Vikar Simon Schiele, Karsten Kleinschmidt, Uwe Gräbener und andere, die diese Live-Übertragungen ermöglichen!

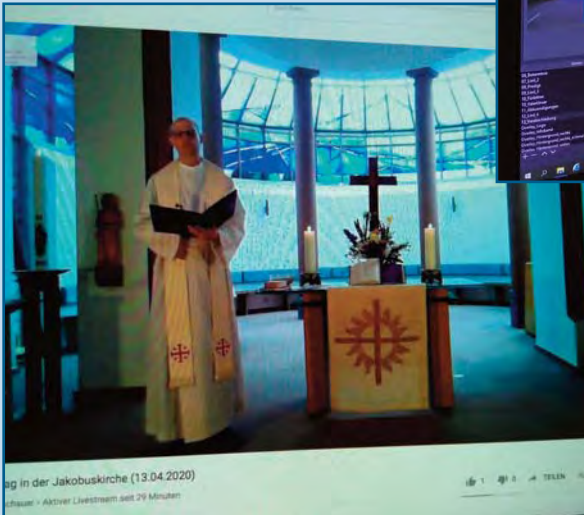


Das Technikteam bei der Vorbereitung

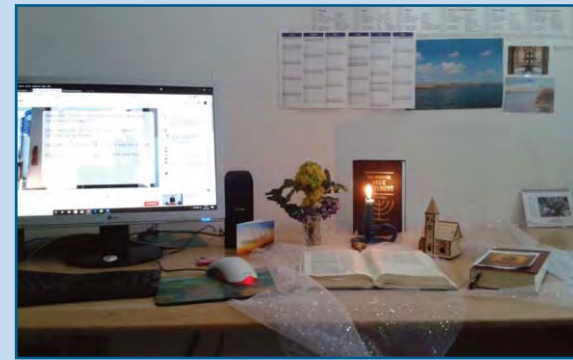


„Stellprobe“
So sieht es auf dem Monitorbildschirm des Regiepultes aus

Wir sind „on air“
(Ostermontag)
Bildschirmfoto



Das Licht von Ostern



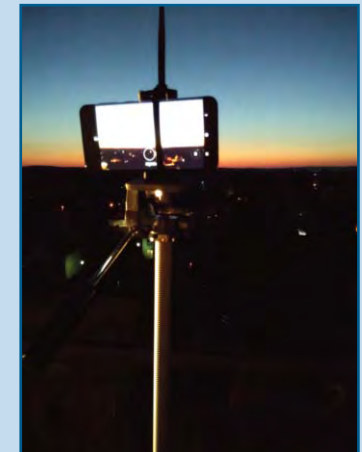
Feiern zu Hause -so wurde der „Hausaltar“ von einer Teilnehmerin gestaltet



Ostergruß für Passanten



Auf der Orgelepore - Sängerinnen und Organistin im gebührenden Abstand



Kurz vor Sonnenaufgang

Alle im selben Boot? Solidarität in Zeiten der Pandemie



Ja, betroffen von dem Virus sind alle Länder. Wir kämpfen weltweit im selben Sturm. Aber nein, wir sitzen nicht im selben Boot. Wenige Länder sind in der Lage, der Pandemie medizinisch, logistisch oder wirtschaftlich zu begegnen. Wer bei uns erkrankt oder in anderer Weise betroffen ist, kann auf Hilfe und Unterstützung hoffen. Woanders, in Indien und Südafrika, in Namibia und Kirgisien ist der Schiffbruch schwer abzuwenden.

Aus Rücklagen für Katastrophen hat unsere Landeskirche bereits 118000 Euro für die Partnerkirchen in diesen Ländern zur Verfügung gestellt. Wie sieht die Hilfe konkret aus? In Indien bekommen bislang 100 Familien jeweils eine Wochenration an Lebensmitteln

und Medikamenten. In Kirgisien werden kleine Hilfspäckchen an Ältere und Großfamilien verteilt, Straßenkinder werden in der Hauptstadt Bishkek in den Räumen der Partnerkirche einquartiert und versorgt. Das sind zwei von vielen Projekten.

Doch reichen die zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus. Nur im solidarischen Miteinander können wir weltweit leben und überleben. Deshalb hier der Spendenaufruf. Sind Sie bereit, Menschen in sturmuntauglichen Booten zu helfen?

VEM (Vereinte Evangelische Mission)

Spendenkonto:
IBAN DE45 3506 0190 0009 0909 08
www.vemission.org

EMS (Evangelische Mission in Solidarität):

Spendenkonto:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 0001 24
www.ems-online.org

ReachAcross

Spendenkonto:
IBAN DE09 6105 0000 0005 3529 73
www.reachacross.de



„Warum läuten die Glocken zur Zeit denn so oft?“, wurde unsere Küsterin kürzlich gefragt. Wenige Minuten später der Kommentar eines anderen Besuchers: „Es läutet ja gar nicht mehr, was ist denn los?“ So unterschiedlich können die persönlichen Empfindungen sein...

Also, warum und wann läuten die Glocken der Jakobuskirche eigentlich?

Am wichtigsten ist das Geläut zum Gottesdienst, sonntags kurz vor zehn, aber auch zu Tauf-, Trauungs- und Kitagottesdiensten. Dort sind jeweils alle drei Glocken im Einsatz, um den Alltag zu unterbrechen und auch diejenigen, die nicht direkt mitfeiern, daran zu erinnern, dass Gott da ist. Ebenso lädt die Vaterunser-Glocke kurz vor Ende des Gottesdienstes öffentlich zum Gebet ein.

Wenn ein Trauerfall bekanntwird, läutet nur Glocke 1, die „Totenglocke“; kurz vor der Trauerfeier sind es die Glocken 1 und 2. Sie markieren auch die alltäglichen Läutezeiten, die in Bruchköbel seit Jahrhunderten Tradition sind: morgens um viertel vor acht („Schülläuten“), vormittags um 11 und abends um 18 Uhr. Zu Zeiten, als kaum jemand in der Bevölkerung eine eigene Uhr hatte, gab der Glockenschlag dem Tag eine Struktur.



Seit einigen Wochen gibt es noch zwei zusätzliche Läutetermine: mittags um 12 und Abends um 19.30 Uhr. In Absprache mit anderen evangelischen und katholischen Kirchengemeinden erinnern wir damit an die Kranken und an diejenigen, die mittelbar unter der Corona-Krise leiden. Wir laden ein zur Fürbitte und zum Innehalten.

Das ist übrigens auch jederzeit in der Offenen Kirche möglich - einfach ein Gebet sprechen, eine Kerze anzünden, eine Karte mitnehmen, zur Ruhe kommen. Sie sind herzlich willkommen!

Gottesdienste im Juni und Juli

30.5.20	Samstag		
	10:00 - 12:00	KinderKirche	Susanne Maisch und Kristin Heuer
31.5.20	Pfingstsonntag		
	10:00	Gottesdienst zur Silbernen Jubiläumskonfirmation (nur mit Jubilaren und Angehörigen)	Pfr. Siebert
1.6.20	Pfingstmontag		
	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Abraham
7.6.20	Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	
	10:00	Kindergottesdienst	Kindergottesdienstteam
	11:00	Taufgottesdienst (nur für Angehörige)	Pfr. Siebert
14.6.20	1. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
	10:00	Kindergottesdienst	Kindergottesdienstteam
21.6.19	2. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Abraham
27.6.20	Samstag		
	10:00 - 12:00	KinderKirche	Susanne Maisch und KinderKirchenTeam
28.6.20	3. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Pfr. Siebert
	10:00	Kindergottesdienst	Kindergottesdienstteam
	18:30	SonntagAbend mit Elation Music und Vorstellung der neuen Konfirmanden (nur für Angehörige)	Pfr. Siebert
2.7.20	Donnerstag		
	10:30	KiTa-Gottesdienst	Pfr. Dr. Abraham und KiTa-Team

12.7.20	5. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Abraham
	11:00	Taufmöglichkeit	Pfr. Dr. Abraham
19.7.20	6. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Prädikant Schüssler-Walter
26.7.20	7. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Vikar Schiele
2.8.20	8. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst mit Taufe	Pfr. Siebert
9.8.20	9. Sonntag n. Trinitatis		
	10:00	Gottesdienst	Pfr. Siebert

Gottesdienste in den Seniorenheimen

AWO, Hauptstr. 113, jeweils donnerstags um 15.45 Uhr

4.6.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
18.6.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
2.7.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
30.7.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer

Kursana, Bahnhofstr. 31, dienstags, jeweils um 16 Uhr

9.6.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
16.6.20	Gottesdienst (Bereich Feldberg)	Pfrin. Balzer
30.6.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
28.7.20	Gottesdienst	Pfrin. Balzer
4.8.20	Gottesdienst (Bereich Feldberg)	Pfrin. Balzer

An den Grenzen des Lebens

Sterbehilfe - letzter Ausweg oder schiefe Bahn?



Kurz bevor das Corona-Thema alles andere in den Schatten stellte, fällte das Bundesverfassungsgericht ein folgenreiches Urteil: Aktive Sterbehilfe ist in Deutschland seit dem 26. Februar nicht mehr verboten. Vorher hatte gegolten, dass nur die passive Sterbehilfe unter bestimmten Umständen legal ist, also das Unterlassen intensivmedizinischer Maßnahmen zur Lebensverlängerung. Dies war dann möglich, wenn nach menschlichem Ermessen keine Besserung in Sicht war und wenn es dem dokumentierten Willen des Patienten entsprach. Nun ist das Gericht einen deutlichen Schritt weitergegangen - gegen den Einspruch der Kirchen.

Na und?, fragen jetzt manche. Das sei halt der Gang der Zeit, die Kirchen

hätten nicht mehr so viel Einfluss in der Gesellschaft. Damit änderten sich auch die Maßstäbe.

Die individuelle Freiheit stehe heute eben höher im Kurs. Und in der Tat argumentiert so das höchste deutsche Gericht:

Es gebe ein Recht auf die freie Entscheidung zum Sui-

zid, niemand dürfe da bevormundet werden, auch nicht durch den Gesetzgeber.

Hinter dieser Argumentation steht das Idealbild des sachlich abwägenden Menschen, der für sich entscheidet, ohne sich von äußeren Faktoren beeinflussen zu lassen. Dieses Idealbild ist, mit Verlaub, eine Fiktion. Man muss nicht unbedingt Christ sein, um von höheren (und tieferen) Mächten zu sprechen, die unser Leben und unsere Entscheidungen beeinflussen. Soziologen und Psychologen bestätigen immer wieder, wie wechselhaft die Trends sind, wie stark wir oft von der Meinung der anderen abhängen und von zufälligen Lebensverhältnissen. Ein Kranker, der sich in einer schweren Krise befindet und unter Schmerzen leidet, wünscht sich

manchmal den Tod herbei. Das ist verständlich, kein Außenstehender dürfte darüber urteilen. Aber oft haben solche Menschen schon nach überstandener Krise dafür gedankt, dass sie noch leben, dass ihre verzweifelte Aussage nicht sofort für bare Münze genommen worden war.

Wie wird das sein, wenn Sterbehilfevereine in Zukunft „barmherzige Hilfe“ anbieten, womöglich aus finanziellen Motiven? Wie gehen Schwerkranken mit dem Erwartungsdruck um, anderen nicht zur Last fallen zu dürfen? Das Urteil des BVG hat den Weg auf eine schiefe Ebene beschritten.

Was wir brauchen, schreibt Matthias Drobinski in der „Süddeutschen Zeitung“, ist „eine neue Debatte über Suizidprävention und Palliativmedizin, über die Frage, was das Leben lebens-

wert machen und lebenswert halten kann - sie täte dem Land gut“. Als Christen sind wir aufgefordert, für das Leben einzustehen - auch für das beschädigte, unperfekte und schwache Leben. Nicht nur die Gesunden und Erfolgreichen haben ein Lebensrecht. Noch einmal Drobinski: „es ist das Recht des imperfekten Menschen, dass niemand ihm ins Ohr zischt: Dann geh doch.“ Jede Krankenschwester und Hospiz-Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter im Seniorenheim, jeder Mensch, der einen Angehörigen pflegt, setzt mit seiner Haltung und seinem Handeln ein Zeichen für das Leben. „Meine Zeit“, sagt ein Psalm-beter, „steht in deinen Händen“ (Psalm 31,16). Gott ist der Herr über meine Lebenszeit - nicht ich selber.

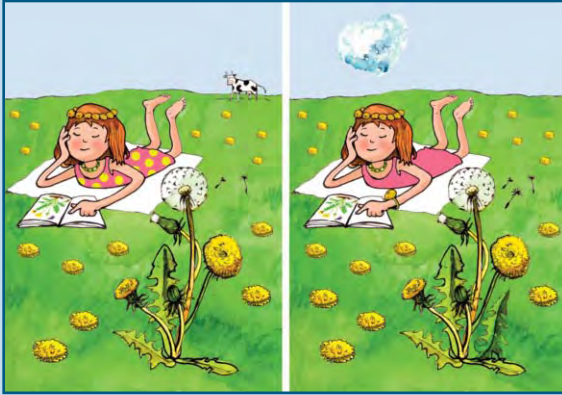
Pfr. Martin Abraham

Retrain

Liedvers

1. Sor-gen quä-len und wer-den mir zu groß. Mut-los frag ich:
Was wird mor-gen sein? — Doch du liebst mich,
du lässt mich nicht los. Va - ter, du wirst bei mir sein.

Für Klein und Groß zum Raten



Löwenzahnrätsel

Wie eine kleine Sonne leuchtet die gelbe Blüte des Löwenzahns aus Ritzen an der Wand in der Stadt, auf Wiesen und Weiden und an Wegesrändern. Der Löwenzahn blüht bis in den Herbst, aber im Sommer ist Hochsaison. Wenn die Sonne, ihre große Schwester, scheint, strahlt auch sie und richtet ihr Blütenköpfchen zum Himmel. Der kleine Sonnenwirbel wird

von vielen Gärtnern als "Unkraut" ausgerissen oder sogar bekämpft, weil er den Rasen zerstört. Sieben Unterschiede sind zu finden. Tina liegt auf einer wunderschönen Wiese mit vielen buttergelben Kuhblumen. Auf dem Nachbarbild sind sieben Unterschiede zu entdecken. Welche sind es?

Text/Illustration: Christian Badel

Auflösung: Armband, Kuh, Wolke, Löwenzahnblatt, gelbe Blüte, Punkte auf dem Kleid, Faltschirmchen



Kennst du diese Blütenpflanzen?

Wenn du das Bild und das dazugehörige Wort zusammen liest, erhältst du jeweils den Namen einer bekannten Blume.

Text/Illustration: Christian Badel

Auflösung: Löwenzahn, Fingerhut, Gänseblümchen, Schlüsselblume, Märzbecher



Die Redensarten sind ein wenig durcheinander geraten. Weißt du, welches Bild zu welchem Ausdruck gehört?

Auflösung: Jeden Euro dreimal umdrehen / Mit jemandem etwas auf die Nase binden / Auf das falsche Pferd setzen / Die Katze im Sack kaufen

Aus der Kita Regenbogen



„Kita geschlossen“

so steht es seit Mitte März am Eingangstor der Evangelischen Kita Regenbogen. Viele Kinder vermissen seitdem ihre Erzieherinnen, zu denen sie ein enges Vertrauensverhältnis aufgebaut haben. Und die Erzieherinnen vermissen „ihre“ Kinder. Elternfrühstück und Kita-Fest mussten aus Sicherheitsgründen ausfallen, und auch die österliche Eiersuche konnte leider nicht stattfinden. Aber das heißt nicht, dass der Betrieb völlig eingestellt worden wäre.

Zu Ostern und auch Anfang Mai wieder gab es spezielle Online-Kita-Gottesdienste. Frau Börgermann, Frau Siedenschnur, Pfarrer Abraham und Vikar Schiele sendeten per Livestream biblische Geschichten, Lieder, Rätsel und Bastelideen auf die Handys und PCs der Kita-Familien. Anschließend hing für jedes Kind ein liebevoll gestaltetes Osterkörnchen zur Abholung am Kita-

Zaun. Das Team produzierte unter Regie von Frau Olbrich einen persönlichen Video-Gruß für die Kinder. Und auch sonst herrschte Leben in den Mauern der Kita: Vieles wurde gereinigt, geräumt und vorbereitet für die Zeit nach Corona.

Inzwischen sind es schon wieder achtzehn Kinder, die die Notgruppen besuchen dürfen, weil ihre Eltern in Krankenhäusern, Apotheken, Schulen und Hilfseinrichtungen arbeiten oder weil eine familiäre Notlage besteht. Ab Juni soll Schritt für Schritt der Regelbetrieb wieder eingeführt werden. Mundschutz, Desinfektionsmittel und andere Vorsichtsmaßnahmen werden uns aber wohl noch lange Zeit begleiten.

Im Namen der Kirchengemeinde und aller Kita-Familien ein dickes, großes Dankeschön an das engagierte Kita-Team!



Gottesdienst online

Auch nachdem die Kirche wiedereröffnet ist (vergleiche Seite 5), bleiben wir mit unserem **Livestream-Angebot** „auf Sendung“. Viele

Menschen, die nicht in Bruchköbel wohnen oder die nicht so mobil sind, haben dieses Angebot gerne wahrgenommen. So ist unsere Gottesdienstgemeinde durch die Corona-Krise deutlich gewachsen, personell wie auch räumlich. Darüber (nicht über die Krise) freuen wir uns! Weitere mediale Gottesdienst-Angebote aus unserem Ort und unserer Region finden Sie übrigens auf www.kirchenkreis-hanau.de und bei der Evangelischen Gemeinschaft (www.eghn-bruchkobel.de).

Auch die Möglichkeit eines persönlichen **Fürbittenwunsches** behalten wir



bei. Sie können ihr Gebetsthema im Laufe der Woche direkt an einen der Pfarrer mailen oder an die Adresse pfarramt.bruchkobel-2@ekkw.de. Wir nehmen sie dann in die gottesdienstliche Fürbitte mit auf.

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs hatten wir um Rückmeldungen zum Thema

„Mobilfunk“ gebeten. Bis auf eine Ausnahme haben sich sämtliche Antworten für einen Weiterbetrieb der Anlage ausgesprochen, damit eine gute Netzabdeckung gewährleistet bleibt. Der Kirchenvorstand ist nun dabei, ein aktuelles **Gutachten zum Immissionsschutz** in Auftrag zu geben.



Das traditionelle **Gemeindefest**, das für den 21. Juni vorgesehen war, muss in diesem Jahr leider aus den bekannten Gründen entfallen. Eine Verschiebung in den Herbst hat sich als nicht praktikabel erwiesen. Wir können aber trotzdem zwei gute Nachrichten mitteilen: Am 4. Oktober feiern wir zusammen mit den Kindern der Kita und der „Elternfrei(en) Zeit“ Erntedank und im Anschluss die Turmtafel des Förderkreises „Lebendige Gemeinde“. Das wird so etwas wie ein „kleines Gemeindefest“ werden - wenn alle kommen, vielleicht sogar ein großes. Und die zweite gute Nachricht: Für den 4. Juli 2021 ist wieder ein Gemeindefest geplant!

Während der Sommerferien wird das **Gemeindebüro** zwischen 20. Juli und 7. August geschlossen sein. In den anderen Wochen haben wir verkürzte Öffnungszeiten: donnerstags von 16-18 Uhr und freitags wie gewohnt von 10-12 Uhr.



Herzliche Einladung zur **Gemeindefreizeit „Über(s)Leben im Alltag“** vom 21. bis 23. August in der Familienferienstätte Schmittendorfweil (Taunus)! Es gibt keine Altersbegrenzung in irgendeiner Richtung. Anmeldungen und Infos bei Pfr. Abraham (71430) oder im Gemeindebüro (75454).

Die **Konfirmationsfeiern** wurden corona-bedingt auf den September verschoben. Die Gruppen von Pfr. Siebert feiern am Sonntag, den 13. September ihre Konfirmation, die von



Pfr. Abraham und Vikar Schiele am 27. September – jeweils mit zwei Gottesdiensten um 9.30 und um 11.15 Uhr. Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden haben wir bereits im letzten Gemeindebrief veröffentlicht.



Die **Goldenen und höhere Jubiläumskonfirmationen** (Konfirmationen 1970, 1960, 1955 und 1950) feiern wir in diesem Jahr am 20. September. Eingeladen sind auch katholische Mitbürger der entsprechenden Jahrgänge oder Gemeindeglieder, die damals an anderen Orten konfirmiert wurden. Wenn Sie dazu gehören, aber noch nicht angeschrieben wurden, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro (Tel. 75454).

Monatsspruch
JUNI
2020

» Du allein kennst das
Herz aller Menschenkinder.



Katrin Dümichen (43) stammt unüberhörbar aus Brandenburg. Nicht nur mit „icke“ und „ooch“ bereichert sie den Kirchenvorstand, sondern auch mit frischen Gedanken

und unkonventionellen Fragen. Als Mutter von zwei Töchtern, die früher die Evangelische Kita besuchten, ist sie nun im Kita-Ausschuss aktiv. Von Beruf ist sie Krankenschwester in einer Zentralen Notaufnahme und Ausbilderin „Hilfe für Laien und medizinisches Fachpersonal“ – ein Beruf, dessen Bedeutung vielen in letzter Zeit wieder neu bewusst geworden ist. In ihrer Freizeit treibt sie viel Sport, kümmernt sich um ihren Garten und kann nicht lange stillsitzen. Sie verwöhnt ihre Umgebung gern mit leckeren Sachen aus der eigenen Küche und mag die Natur.

Welches Buch lesen Sie zur Zeit?

„Silbernes Schweigen“ von Nalini Singh.

Mit welcher prominenten Persönlichkeit würden Sie sich gern einmal unterhalten?

Michail Sergejewitsch Gorbatschow.

Wie kamen Sie zur Evangelischen Kirchengemeinde Bruchköbel?

Durch die Kinder und den Kindergarten. Wir haben uns dort engagiert und sind so immer mehr hineingewachsen.

Es beeindruckt mich, wenn jemand...

...zu dem steht, was er verspricht, und nicht im letzten Moment zurückzieht.

...seine Intelligenz gut vermitteln kann und anderen damit Gutes tut.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Gib niemals auf, schau nach vorne, nur so kannst du gewinnen – doch musst du nicht der Erste sein. Glück ist eine Frage der Einstellung.

Welcher Mensch oder welches Ereignis war für Ihren Glauben wichtig?

Mein alter Pfarrer, welcher mich getauft und konfirmiert hat. Er hat mir gezeigt, wie Glaube auf Gemeinde übertragen wird.

Welche Aussage oder Geschichte aus der Bibel bedeutet Ihnen viel?

Psalm 23: „Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.“ Als ich ein Schulkind war, haben wir für das Krippenspiel geübt und ich musste immer durch einen Kilometer unbeleuchtete Straße fahren. Doch der liebe Gott hat mich immer gut behütet. So vertraue ich heute noch auf ihn, und er begleitet mich.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft unserer Gemeinde?

Es wäre schön, wenn die Menschen sich mehr einbringen würden und aufmerksamer miteinander umgehen. Außerdem bin ich dafür, Kirche nicht nur im Haus Gottes zu feiern, sondern auch in der Natur oder an besonderen Örtlichkeiten. Lebendige Kirche ist bei den Menschen. Kommen die Menschen weniger in die Kirche oder dürfen nicht (Corona), so muss Kirche zu den Menschen. Mit dem Online Gottesdienst haben wir da schon einen großen Schritt gemacht. Auch Ökumene kann dabei helfen und ist eine wichtige Säule.

So erreichen Sie uns

Evangelisches Gemeindebüro

**Petra Gräbener /
Andrea Piringer /
Gabriele Frenzel**

Martin-Luther-Straße 2
63486 Bruchköbel

Telefon: 06181/75454

E-Mail:

kigem.bruchkoebel@ekkw.de

Internet:

www.jakobuskirche-
bruchkoebel.de



**Öffnungszeiten des
Gemeindebüros
Montag und Freitag
von 10–12;
Donnerstag
von 14–18.**

Pfarramt I / Bezirk Süd / geschäftsf. Pfarrer

Pfarrer Dr. Martin Abraham

Hainstraße 69

Telefon: 06181/71430

E-Mail:

martin.abraham@ekkw.de



Pfarramt II / Bezirk Nord

Pfr. Holger Siebert

Brückenstraße 9

Telefon: 06181/4349598

E-Mail:

holger.siebert@ekkw.de



Vikar

Simon Schiele

E-Mail:

simon.schiele@ekkw.de



Jugendreferent in Vertretung

Michael Zell

Informationen zu Angeboten
für Kinder und Jugendliche
erhalten Sie im
Gemeindebüro



Küsterin

Karin Merz



Hausmeister

Sven Leistner



Evangelischer Kindergarten

Kita Regenbogen - Leitung

Angelika Siedenschnur

Hainstraße 67

Telefon: 06181/76675

E-Mail: kita-regenbogen.
bruchkoebel@ekkw.de



Altenheimseelsorge

Pfarrerinnen Elsbeth Balzer

Telefon: 06181/5071132

E-Mail:

elsbeth.balzer@ekkw.de



Konto

Frankfurter Volksbank

IBAN DE36 5019 0000 4201 7725 38

BIC FFBVDE33

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Bruchköbel

Druck: Wort im Bild Verlags- & Vertriebsgesellschaft mbH, 63674 Altenstadt

Redaktion: Pfr. Dr. Martin Abraham, Hanna Mongan, Rudolf Herfert, Dr. Ernst-Dietrich Berndt

Mitarbeit: Petra Gräbener, Andrea Piringer

**Was ich von Jesus halte? Dass er mich hält!
Was Jesus für mich ist? Dass er für mich ist.**

Kurt Marti

Gott hat uns einen Geist gegeben, der nicht Angst hervorbringt, sondern Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Bibel, 2.Tim.1,7

Die Unsicherheiten dieser Zeit sind das Rohmaterial für unseren Glauben. Gott hält die ganze Welt in seiner Hand.

Corrie ten Boom

Lebe, als würdest du 100 Jahre alt. Bete, als stirbst du morgen.

Benjamin Franklin

Der Herr ist gütig. In schweren Zeiten ist er eine feste Zuflucht. Und er kennt alle, die bei ihm Schutz suchen.

Bibel, Nahum1,7

Gott hat dich begleitet, als du dich sicher fühltest. Warum sollte er dich verlassen, wenn du ihn brauchst?

Hans-Joachim Eckstein